



Pressemappe zur virtuellen PK am 24. November

bpv-Mitgliederumfrage: Ruhe, Unterstützung, Anerkennung – das ist es, was die Gymnasien und Beruflichen Oberschulen brauchen!

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Alltag des neuen Schuljahres angekommen ist es Zeit für ein erstes **Zwischenfazit**: Wie haben sich die psychosozialen und kognitiven Auswirkungen der von Corona geprägten Schuljahre entwickelt? Wo sind die Chancen und Grenzen der Brückenklassen für ukrainische Kinder und Jugendliche? Was sind die größten aktuellen Herausforderungen im Schullalltag an den Gymnasien und Beruflichen Oberschulen?

In seiner Umfrage hat der Bayerische Philologenverband nachgefragt, was Lehrkräfte an Gymnasien und Beruflichen Oberschulen momentan umtreibt. **Über 3.000 Rückmeldungen** zeichnen ein differenziertes Bild des aktuellen Schulbetriebs. Belastungen im Schullalltag sowie Corona-bedingte Defizite kommen dabei genauso zur Sprache wie die Arbeit vor Ort in den Brückenklassen.

Bei einer virtuellen Pressekonferenz werden die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage präsentiert. Lehrkräfte aus der pädagogischen, beraterischen und planerischen Praxis ordnen diese in den schulischen Kontext ein, berichten von ihren Erfahrungen und machen konkrete Vorschläge, mit welchen **Maßnahmen** die Schulen unterstützt werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Schneider, Pressereferentin



Experten

Michael Schwägerl, Vorsitzender des bpv

- „Bildungsprozesse sind Marathon- und keine Kurzstreckenläufe. Man muss dabei immer wieder innehalten, hinschauen, was ist, und – wo man kann – nachsteuern. Mit unserer angefangenen Längsschnittstudie wollen wir nicht skandalisieren, sondern die Möglichkeiten und Grenzen von Schule und Unterricht in Krisenzeiten darstellen.“
- „Am Ende kommt man immer wieder auf dieselbe Erkenntnis: Unsere Schulen brauchen insbesondere in Krisen- und Umbruchszeiten zusätzliches, unterstützendes Personal zum Organisieren, Verwalten, Auffangen, Betreuen und Begleiten - gerade mit Blick auf den Lehrermangel. Und keinen zusätzlichen Druck durch neue On-Top-Aufgaben und Projekte. An den Gymnasien bringt das Hochwachsen des neuen G9 bereits genug an zusätzlichen Aufgaben mit sich.“

Dorothee Missy, Lehrerin in einer Brückenklasse am Gymnasium Mering

- „Die Einrichtung von „Brückenklassen“, in denen überwiegend deutsche Lehrkräfte unterrichten, ist grundsätzlich eine gute Sache, da sie vom Krieg gebeutelten Kindern und Jugendlichen Halt und Struktur bieten, Sprachkenntnisse vermitteln und ihnen in einem geschützten Rahmen die hiesige Unterrichtskultur näherbringen, bevor sie ins Regelschulsystem kommen.“
- „Die emotional hochproblematische Situation der ukrainischen Kinder und Jugendlichen spiegelt sich auch im Unterricht der Brückenklassen, der für uns Lehrkräfte in besonderer Weise herausfordernd ist. Eine therapeutische Unterstützung traumatisierter Schüler wäre notwendig, dies können wir jedoch nicht leisten.“
- „Eine weitere Herausforderung liegt in der Größe der Klassen: Die Schülerinnen und Schüler sind hinsichtlich Anlagen, Leistungsstand, Motivation und individueller Belastungssituation so unterschiedlich, dass ein effektives Unterrichten nur in kleineren Klassen Chancen hat.“
- „Damit das Lernen und die Integration besser gelingen können, wäre eine – zumindest gelegentliche -Unterstützung durch therapeutisches bzw. sozialpädagogisches Personal, das idealerweise die Sprache der Kinder, also ukrainisch oder russisch spricht, überaus sinnvoll. Mittel für Dolmetscher wären zudem eine wichtige Hilfe für Informationsveranstaltungen und Elternabende.“

Regina Knappe, Schulpsychologin in Coburg und an der Staatlichen Schulberatungsstelle Oberfranken

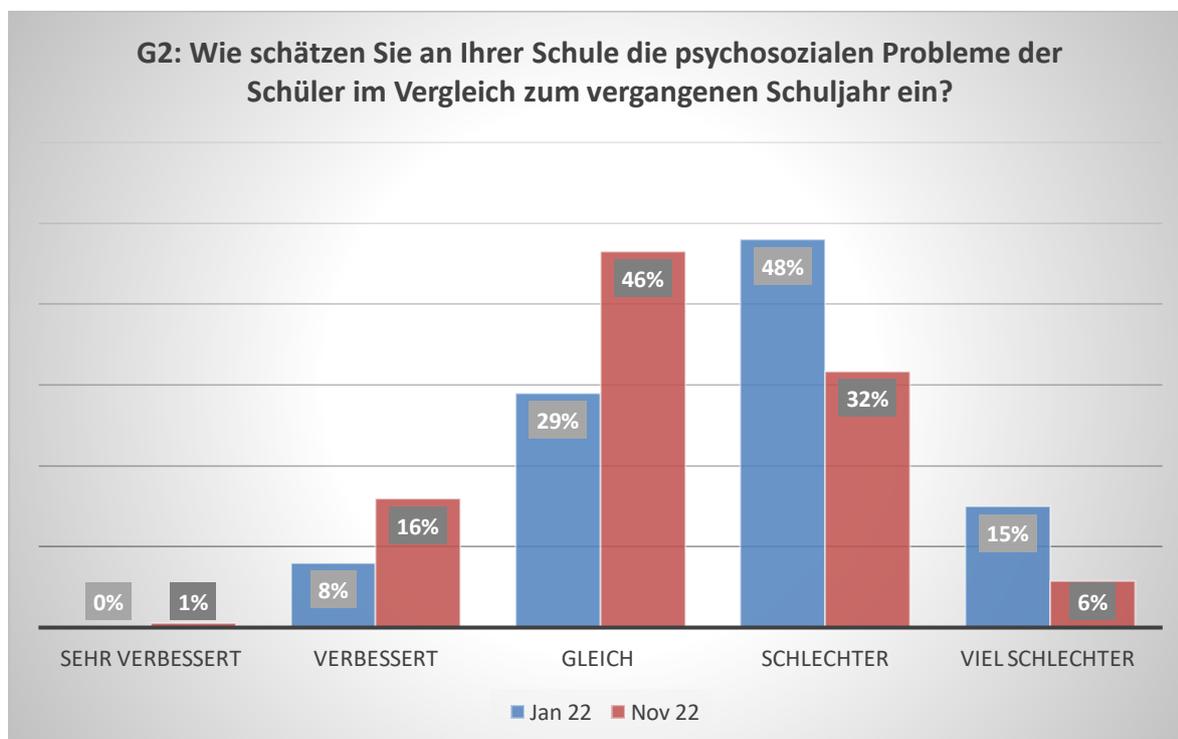
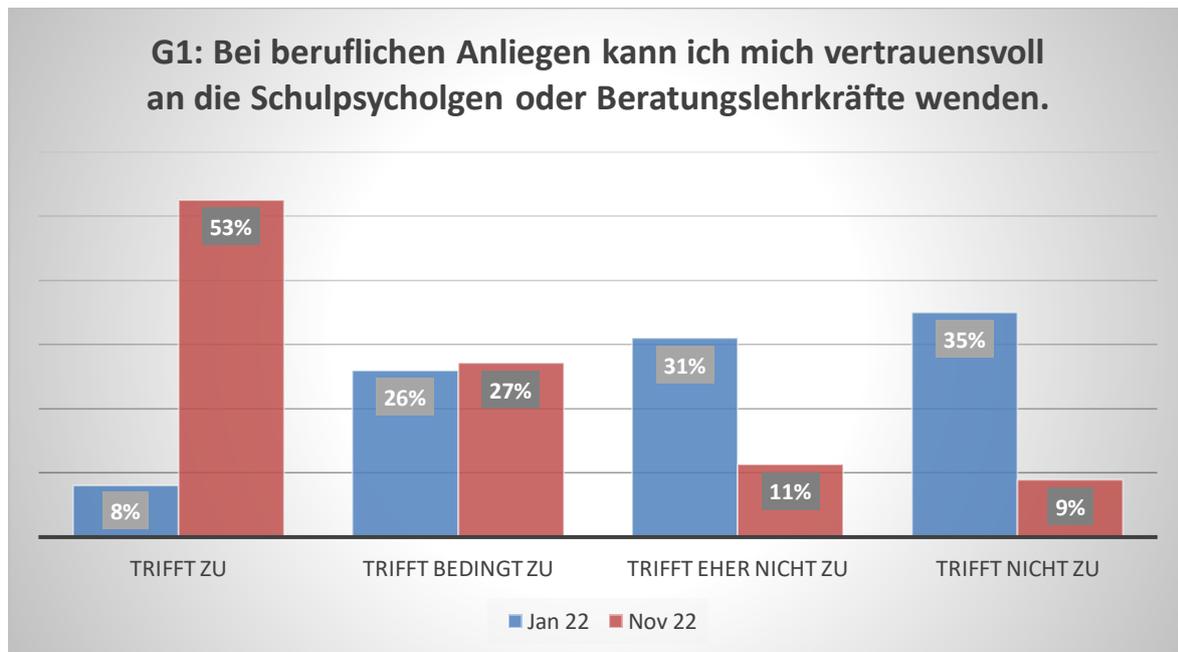
- „Die Pandemie hat viele Schülerinnen und Schüler zurückgeworfen, viele sind psychisch belastet bis gefährdet eine seelische Erkrankung zu entwickeln und sie sind zum Großteil nicht so leistungsfähig. Ein Normalzustand an den Schulen ist bislang nicht eingetreten. Im Gegenteil. Daher müssen fachliche und pädagogische Stützmaßnahmen weiterlaufen und die psychische Gesundheit muss in der Schule einen größeren Platz und Stellenwert haben.“
- „Die meisten Lehrkräfte üben ihren Beruf aus Überzeugung aus und schauten bei ihrem „Rundum-Einsatz“ in den letzten Jahren nicht auf die Uhr, selbst jetzt nicht, in den stark herausfordernden Brückenklassen, wo ein Gutteil des Unterrichts aus Krisenmanagement besteht. Aber diese chronische Überlastung kann mental erschöpfen und körperlich krank machen. Schulen benötigen deshalb weiteres zusätzliches Personal zur Unterstützung, das zusammen mit den Lehrkräften Lernrückstände, Motivations- und Verhaltensprobleme der Schülerinnen und Schüler abfedern hilft.“
- „An den bayerischen Schulen verankert und gut bekannt ist das schulinterne Beratungssystem der Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen. Wie die aktuelle Umfrage des bpv ergeben hat, können sich viele Lehrkräfte bei beruflichen Fragen vertrauensvoll direkt an ihre örtlichen Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen wenden. So positiv dies ist, so erforderlich werden weitere Zeitressourcen sein für Beratung und professionelle Unterstützung der Lehrkräfte und Schulleitungen.“

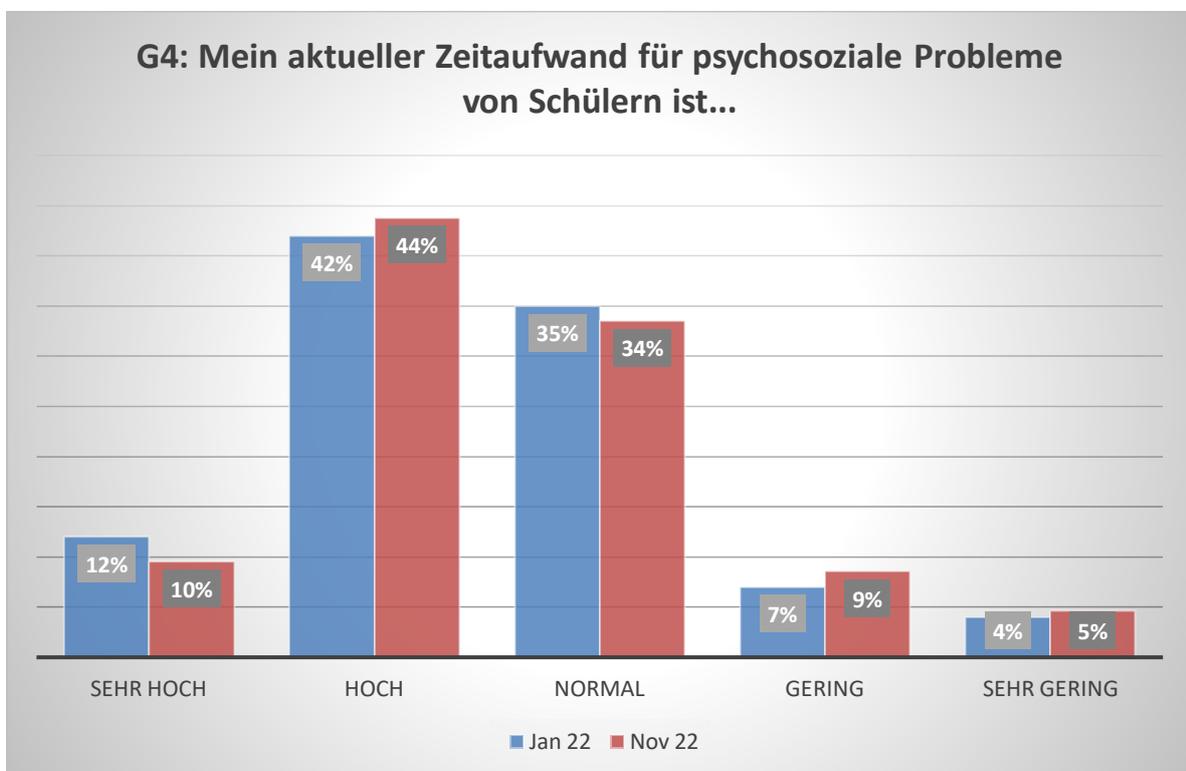
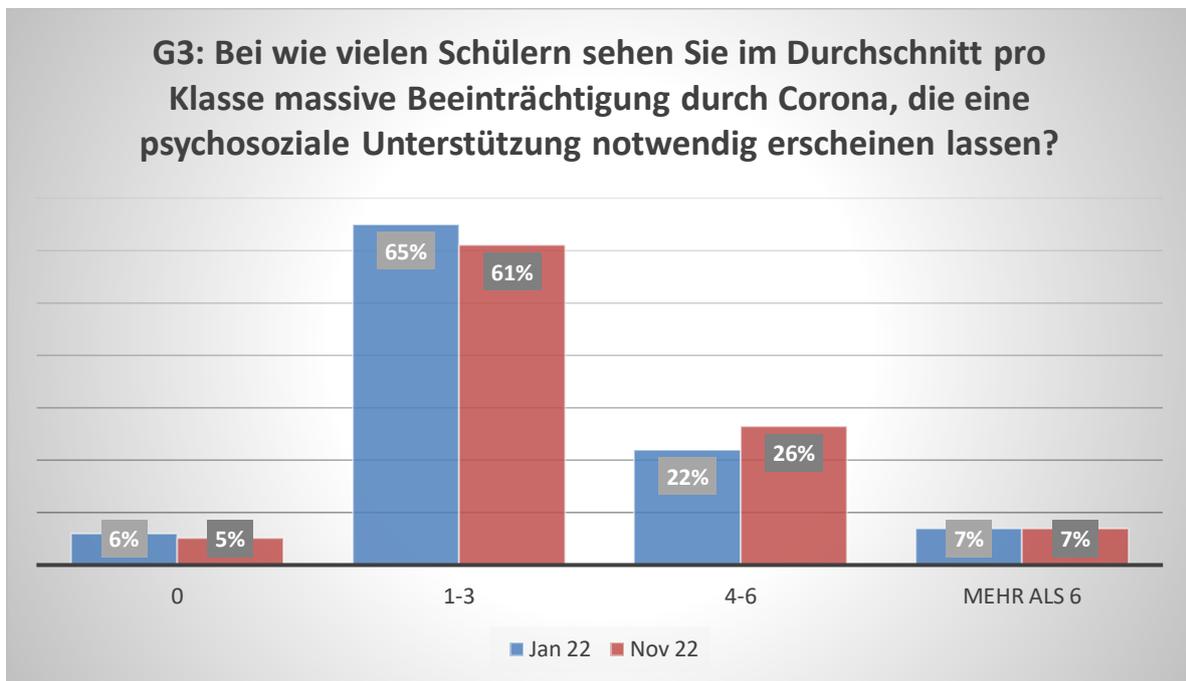
Michael Lilla, Beratungslehrer am Otto von Taube-Gymnasium Gauting

- "Um den vorherrschenden Dauerkrisenmodus an den Schulen zu bewältigen, braucht es einen langen Atem, insbesondere aber Zeit, Geduld und die nötigen Ressourcen."
- "Nur ein sich für alle Beteiligten normalisierender Schulalltag legt den Grundstein für kommende, nachhaltige Erfolge!"
- "Individuelles Lerncoaching, unkompliziert und zielführend verankert im Schulalltag, wird in der nächsten Zeit eine zentrale Rolle spielen und bedarf somit einer massiven Unterfütterung mit Geld- und Personalmitteln.“

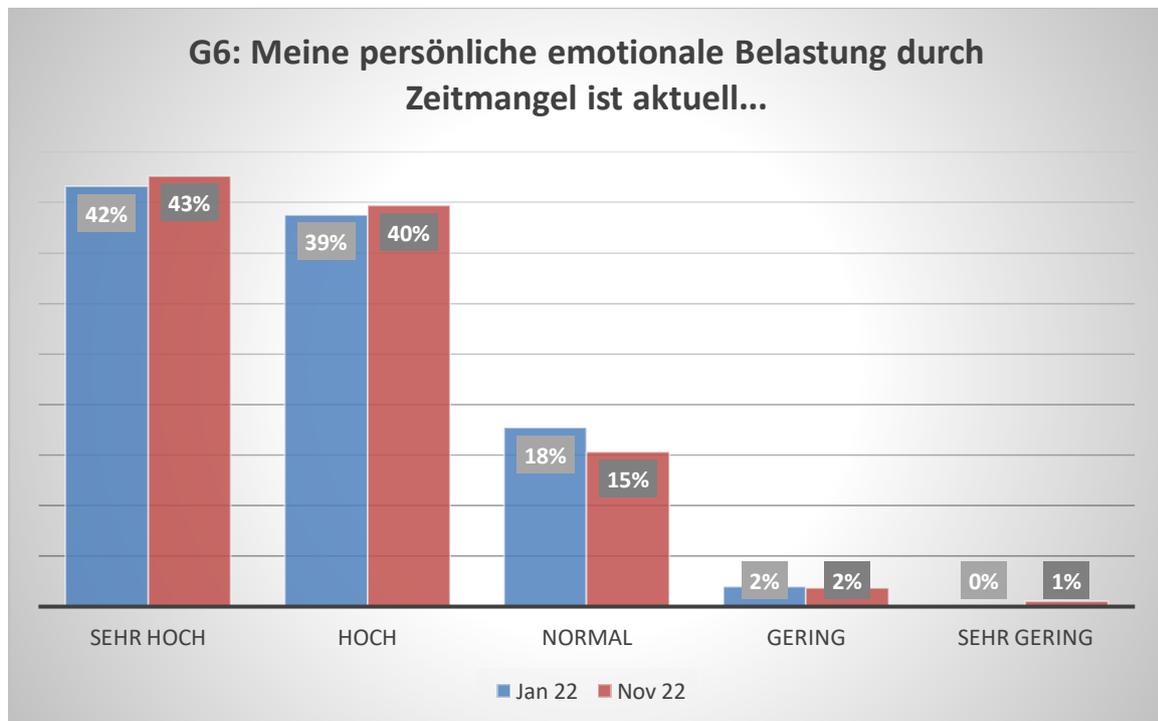
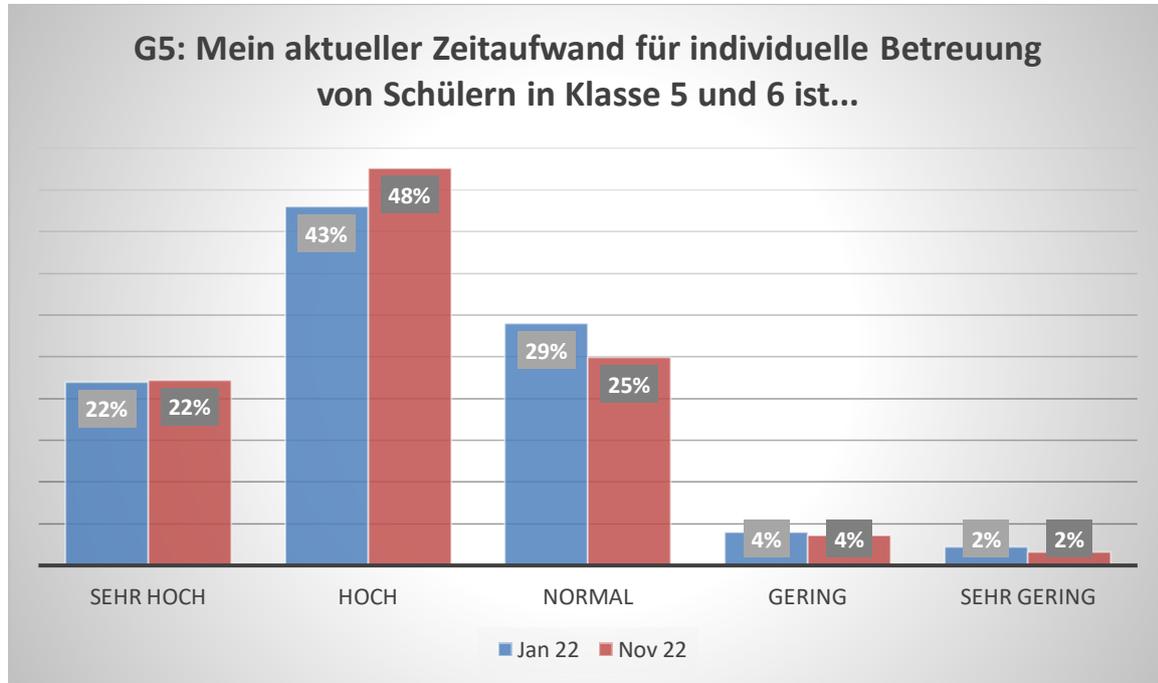
Ergebnisse der bpv-Umfrage im November '22

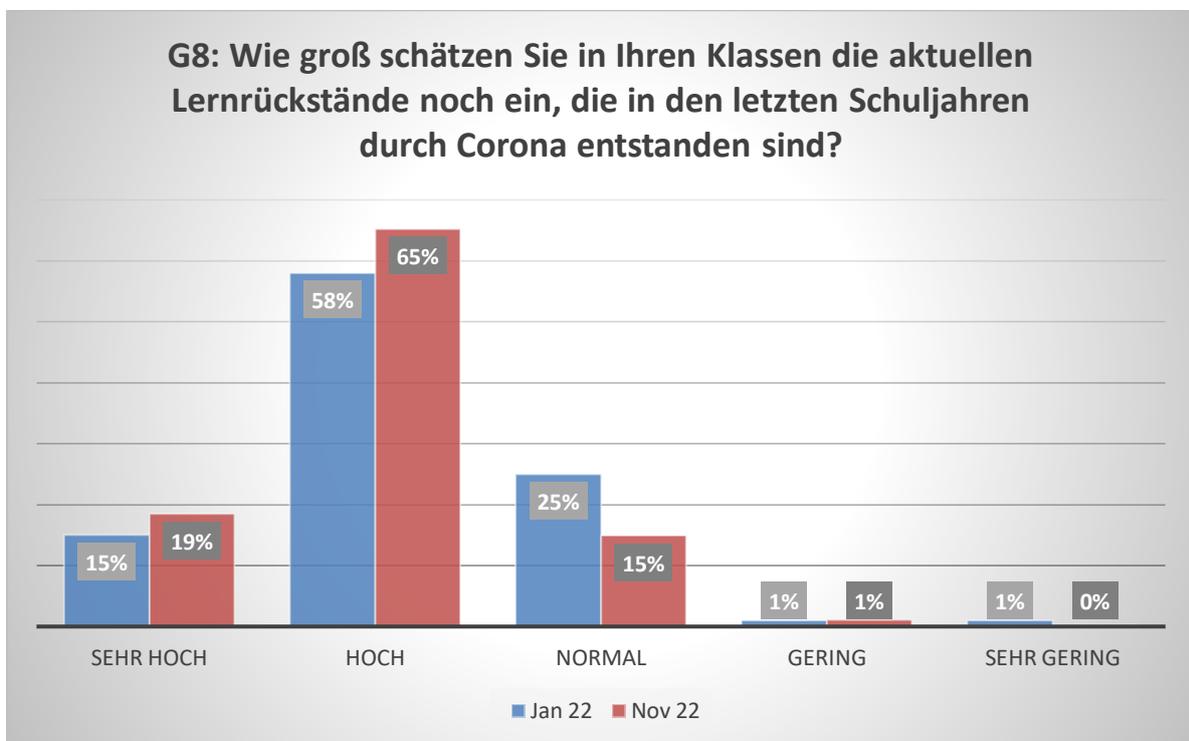
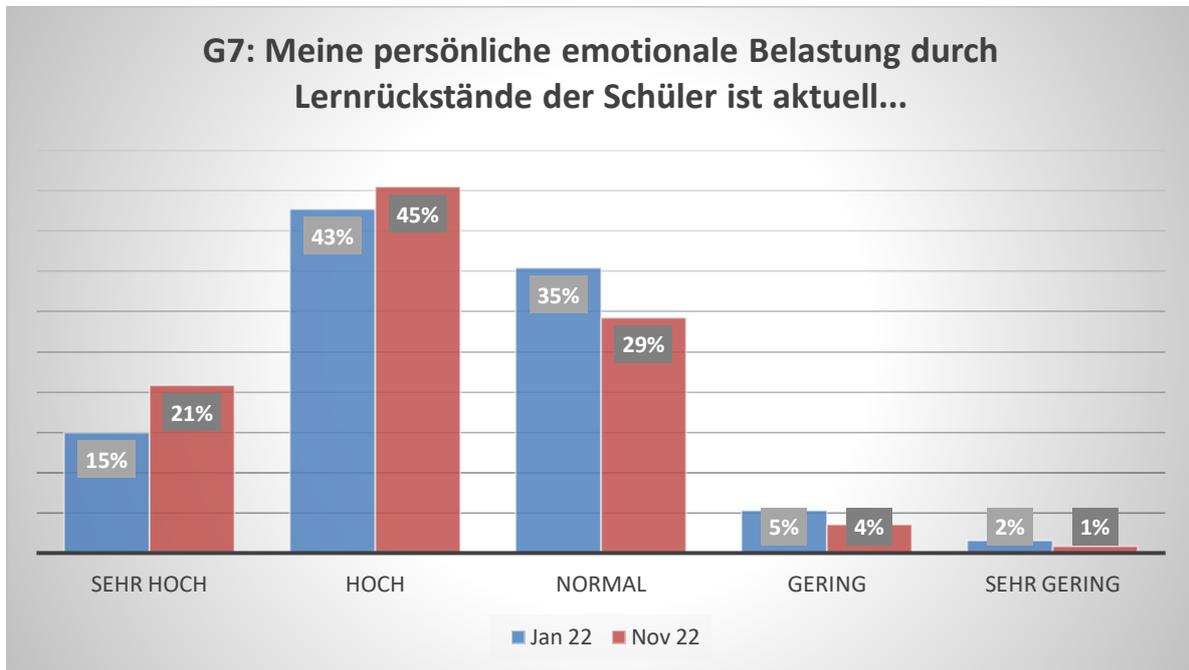
Psychosoziale Folgen der stark durch Corona geprägten Schuljahre





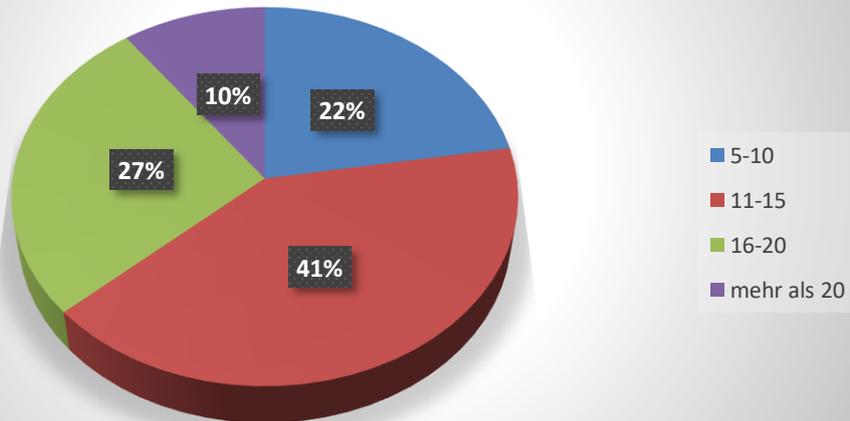
Schulalltag



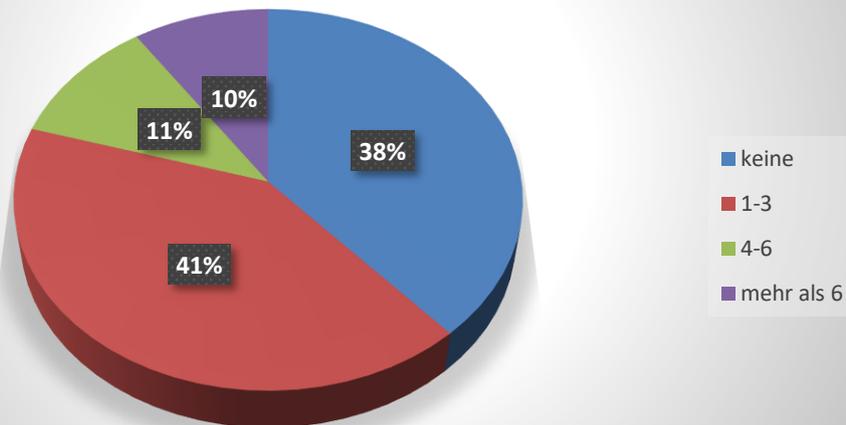


Brückenklassen

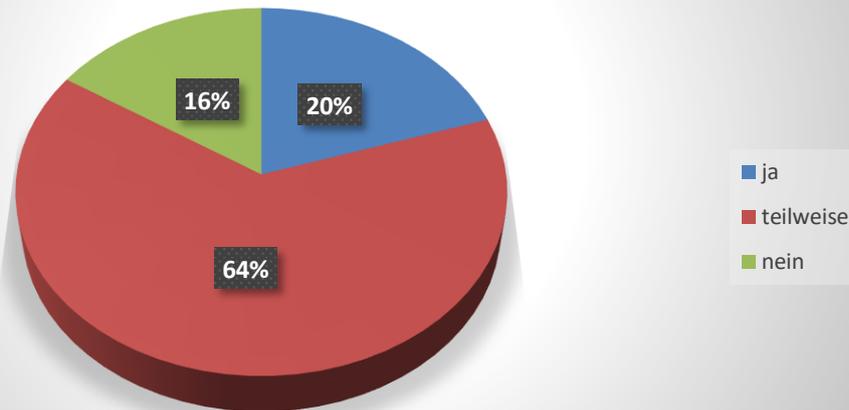
G9: Wie viele Schülerinnen und Schüler unterrichten Sie in Ihrer Brückenklasse?



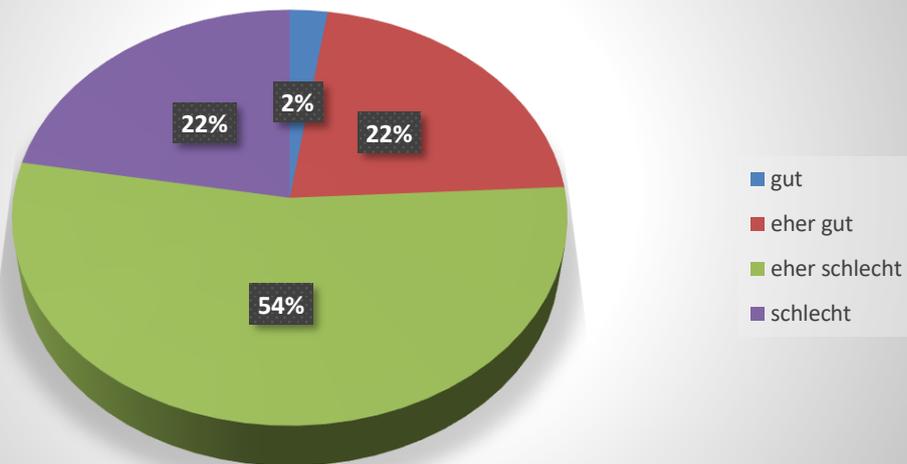
G10: Gibt es an Ihrer Schule ukrainische Schülerinnen und Schüler, die durchgängig den Regelunterricht besuchen?



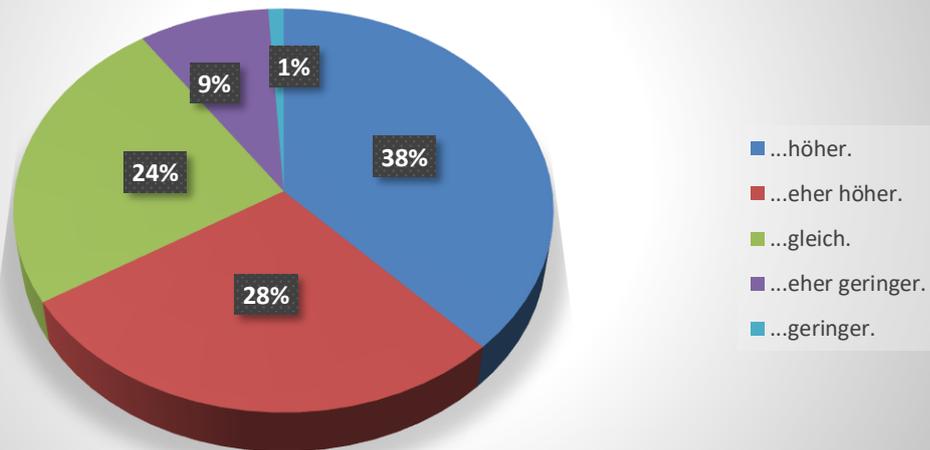
G11: Haben die Schülerinnen und Schüler Ihrer Brückenklasse zusätzlich ukrainischen Online-Unterricht?



G12: Wie gut sind die ukrainischen Schüler an Ihrer Schule integriert?



G13: Der Zeitaufwand der Lehrkräfte für die Vor- und Nachbereitung in den Brückenklassen ist im Vergleich zum Regelunterricht...



G14: Wie empfinden Sie das Unterrichten in den Brückenklassen im Vergleich zum Regelunterricht?

